

10. Oberpfälzer Psychiatrietage
„Psychische Gesundheit 4.0 -
Dem Wandel begegnen“

PROGRAMM
26. und 27. März 2019
Weiden in der Oberpfalz



Sozialteam betreut Menschen mit verschiedenen Handicaps. Dabei bieten wir Erwachsenen mit psychischer Erkrankung, geistiger Behinderung oder Suchterkrankung eine individuelle, innovative Betreuung im Bereich Wohnen und Arbeit. Tagesstätten und Beratungsstellen runden unser Angebot ab. Darüber hinaus unterstützen wir mit einem Patenschaftsprojekt und drei Migrationsberatungsstellen auch geflüchtete Menschen.

Unsere neuestes Einrichtung:

Sozialteam-Haus Maria Rast in Tettenweis (Landkreis Passau)

Wohnstätte für abhängigkeitskranke Menschen

Unsere Leistungen:

- o Langzeitwohnen mit Beheimatungscharakter für Männer und Frauen, die von Alkohol oder Medikamenten abhängig sind
- o Beschäftigung schwerpunktmäßig im Rahmen Sozialer Landwirtschaft
- o Einzelzimmer
- o Zwei Wohneinheiten für (Ehe)Paare
- o Großer Garten



Weitere Informationen bei:
Sozialteam - Soziotherapeutische Einrichtungen
 Prüfeninger Str. 106 | 93049 Regensburg
 Telefon (09 41) 29 84 99 - 831
 E-Mail: info@sozialteam.de
 Ihre Ansprechpartnerin:
 Michaela Weiß, Projektleitung

Inhalt

Grußworte	4
Vorworte	10
Zeitplan	12
Di., 26. März 2019	
Eröffnungsvortrag	16
Statements / Thesen	17
Workshops	18
Teilnahmebedingungen	35
Anmeldekarte	37
Ausstellung /Begleitprogramm	43
Mi., 27. März 2019	
Rückblick / Ausblick	44
Podiumsdiskussion	44
Workshops	45
Vorbereitungsgruppe	67
Ansprechpartner PSAG	68
Standort	69
Impressum	70

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit mehr als 25 Jahren führen die Oberpfälzer Psychiatrietage Menschen zusammen, die in der sozialpsychiatrischen Unterstützung und psychiatrischen Selbsthilfe engagiert sind. Sie ermöglichen damit den so wichtigen fachlichen Austausch. Denn die hier behandelten Themen sind und bleiben aktuell.

Wie kaum eine andere medizinische Disziplin war und ist die Psychiatrie in einem Weiterentwicklungsprozess begriffen. Der Wandel gehört gewissermaßen dazu. Versorgungsrealitäten, wie wir sie heute vorfinden, waren noch vor wenigen Jahrzehnten unvorstellbar. Ein wesentlicher Anteil dieser Entwicklung kommt der Sozialpsychiatrie zu. Es sind deren Angebote, die die Enthospitalisierung erst ermöglicht haben. Und es war die Selbsthilfe, die mit ihren Impulsen maßgeblich mitgeholfen hat, der modernen Psychiatrie das menschliche Gesicht zu geben, das sie heute auszeichnet.

Das zum 1. August 2018 in Kraft getretene Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz bringt neue Herausforderungen, vor allem aber auch neue Möglichkeiten und Chancen für Helfer und Hilfesuchende mit sich. Die neu einzurichtenden, nun bayernweiten Krisendienste, werden eine Versorgungslücke schließen und die Hilfen für Menschen in psychischen Notlagen deutlich verbessern. Das gilt gleichermaßen für deren Angehörige.

Das Gesetz allein bietet jedoch nur die Grundlage. Jetzt gilt es, diese Vorgaben in die Tat umzusetzen und mit Leben zu füllen. Es sind gerade die engagierten Helferinnen und Helfer, auf die es dabei entscheidend ankommt - auf Menschen wie Sie!

Ich danke Ihnen für Ihr jahrzehntelanges Engagement, Ihren unveränderten Einsatzwillen und Ihr Bestreben, sich ständig im Sinne und im Interesse der hilfesuchenden Menschen weiterzuentwickeln.

Menschen mit psychischen Notlagen sind bei Ihnen in der Oberpfalz in guten Händen.



Melanie Huml MdL

Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Besucher der Psychiatrietage,

sehr gerne übernehme ich auch dieses Mal wieder die Schirmherrschaft für die „10. Oberpfälzer Psychiatrietage 2019“.

Diese Veranstaltungsreihe findet 2019 bereits zum zehnten Mal statt. Das ist ein Jubiläum, auf das die Organisatoren sehr stolz sein können!

Über 20 Jahre Psychiatrietage – das bedeutet Kompetenz und besonderes Engagement für Menschen, die Unterstützung und Hilfe brauchen. Eine vergleichbare Reihe in dieser Qualität unter Trägerschaft der Psycho-Sozialen Arbeitsgemeinschaften (PSAG) gibt es in ganz Bayern nicht!

Die Oberpfalz und ganz besonders der Bezirk profitieren sehr von den PSAGen: Diese koordinieren die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren, die sich um die Begleitung und Unterstützung von Menschen mit psychischer Erkrankung und Behinderung kümmern. Sie sichern die Qualität und entwickeln innovative Konzepte.

Der direkte Austausch zwischen Betroffenen, Angehörigen und Professionellen auf Augenhöhe ist in den Arbeitsgremien selbstverständlich. In vielen Regionen sind Vertreter der Selbsthilfe (Peers und Angehörige) dort vertreten.

Ich unterstütze und freue mich sehr, dass auch die medbo und der Bezirk sich immer aktiv mit in die Gestaltung und Durchführung der Psychiatrietage einbringen.

Der Titel der 10. Psychiatrietage „Psychische Gesundheit 4.0 – dem Wandel begegnen“ verspricht wieder ein interessantes Programm. Ich danke den Organisatoren, dass sich dieses Treffen mit den Herausforderungen der ambulanten und stationären Versorgung im Zeitalter der Digitalisierung auseinandersetzt. So wird ein Forum geschaffen, um sich gemeinsam Gedanken zu machen, wie wir die Chancen neuer Entwicklungen nutzen und Risiken dabei möglichst minimieren können.



A handwritten signature in blue ink that reads "Franz Löffler".

Franz Löffler
Bezirkspräsident und Schirmherr

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der heutigen Zeit leben wir in einer Gesellschaft, die uns Freiheit, hohe Lebensqualität und jeglichen Komfort bietet. Unsere Zeit ist aber auch geprägt von rasantem Strukturwandel und stetigen soziokulturellen Veränderungen. Globalisierung, Urbanisierung, Ökonomisierung, Digitalisierung - Begriffe, die exemplarisch stehen für den Wandel in unserer Zeit, bedeuten immer auch Umstellung und Herausforderung. Nicht jeder von uns ist dabei in der Lage, die neuen Anforderungen zu bewältigen und das gesellschaftliche Tempo mitzugehen.

Man hört von bedrohlichen Anstiegen im Bereich der Krankheitsfälle, vor allem bei psychischen Erkrankungen wie Depressionen, Angststörungen und Suchterkrankungen. Damit psychisch Kranke den gesellschaftlichen Wandel mitgehen, von Veränderungen profitieren und gleichzeitig ein stabiles Lebensumfeld erhalten können, ist die Kontinuität einer professionellen Unterstützung und verlässlichen Hilfe unabdingbar.

Einen wesentlichen Garanten für Professionalität und Kontinuität in der psychiatrischen Versorgung unserer Region stellt die Arbeit der Mitglieder der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Nordoberpfalz (PSAG) dar. Sie gewährleistet, dass in unserer Heimat Menschen mit seelischen Einschränkungen in diesem Wandel der Zeit von einer optimalen und zuverlässigen Hilfs- und Versorgungsstruktur begleitet werden.

Als Regierungspräsident der Regierung der Oberpfalz wünsche ich mir ganz besonders, dass Ihre Arbeit auch zukünftig dazu beiträgt, dass Veränderung und Wandel für alle Menschen unserer Region einhergeht mit Chancen, Verbesserungen und positiver Zukunftsperspektive. Ich bin überzeugt, dass die X. Oberpfälzer Psychiatrietage mit dem Motto „Psychische Gesundheit 4.0 – Dem Wandel begegnen“ einen wichtigen Beitrag dazu leisten werden und wünsche allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine interessante und informative Veranstaltung!



Axel Bartelt
Regierungspräsident



Grußwort

Liebe Besucherinnen und Besucher der 10. Oberpfälzer Psychiatrietage, sehr geehrte Damen und Herren,

der Einklang von Körper, Geist und Seele ist eine wesentliche Voraussetzung für das Erlangen und Erhalten der Gesundheit. Ohne psychische Belastbarkeit gibt es keine Gesundheit. Mit dem Ziel Erfahrungen auszutauschen und Kräfte zu bündeln, haben sich vor über 20 Jahren die Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften der Oberpfalz (PSAG) zu einem wertvollen Netzwerk zusammengeschlossen. In dieser Zeit hat sich in der Psychiatrie viel Positives entwickelt, dennoch erleben wir im Alltag, wie auch in der Diagnostik und Therapie, immer wieder unsere Grenzen. Das gilt für den Arzt, den betreuenden Sozialpädagogen, genauso wie für den Patienten selbst und dessen Angehörige in der täglichen Begegnung mit seinem sozialen Umfeld. Psychische Erkrankungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen, sie geraten immer mehr in den Blickwinkel der öffentlichen Diskussion und sind längst kein Tabuthema mehr. Für viele von uns ist der Preis zu hoch, um die Anforderungen unserer Wohlstandsgesellschaft zu erfüllen. Permanenter Erfolgs- und Leistungsdruck, scheinbar unerschöpfliche gute Laune und ständige Erreichbarkeit fordern ihren Tribut. Die Einsicht, dass es jeden treffen kann, greift immer mehr um sich und damit auch das Verständnis und die Offenheit gegenüber dem psychisch Erkrankten. Sich die möglichen Ursachen für die Erkrankungen zu vergegenwärtigen, dem Wandel begegnen, unter dieser Überschrift stehen die 10. Oberpfälzer Psychiatrietage.

Ich freue mich, dass diese hochkarätige Veranstaltung der Oberpfälzer Regionalen Steuerungsverbände und Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften vom 26.03. bis 27.03.2019 in den Räumen der vhs Weiden und in der Max-Reger-Halle stattfindet. Als Teil der kommunalen Gesundheitsförderung kooperiert die vhs mit Initiativen, Selbsthilfegruppen, Krankenkassen, Krankenhäusern und Praxen und steht somit der PSAG als Partner zur Seite. Das vorliegende Tagungsprogramm ist gut dazu geeignet, bei der Behandlung und Betreuung im Alltag „Brücken zu bauen.“ In diesem Sinne wünsche ich den 10. Oberpfälzer Psychiatrietagen einen erfolgreichen Verlauf und allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen fruchtbaren Austausch und wertvolle Erkenntnisse.



Kurt Seggewiß
Oberbürgermeister der Stadt Weiden i.d.OPf.

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zu den 10. Oberpfälzer Psychiatrietagen möchte ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich begrüßen und wünsche eine erfolgreiche Tagung unter dem Motto „Psychische Gesundheit 4.0 - dem Wandel begegnen“. Als besonders gewinnbringend betrachte ich auch die gute Zusammenarbeit der PSAG Nordoberpfalz und der vhs Weiden-Neustadt.

ERneut organisiert die PSAG Nordoberpfalz federführend die Oberpfälzer Psychiatrietage. Auch dieses wird sie tatkräftig durch die vhs Weiden-Neustadt unterstützt. Zur Festigung der Zusammenarbeit wurde im März letzten Jahres sogar ein eigener Kooperationsvertrag geschlossen.

Auch wenn die Aufmerksamkeit und das Verständnis für psychische Erkrankungen in den letzten Jahren zugenommen hat, ist es nach wie vor von großer Wichtigkeit, Präventions- und Aufklärungsarbeit zu leisten. Bei Betroffenen und in der Gesellschaft ist der Umgang mit psychischen Erkrankungen häufig noch mit Ängsten, Scham und „Abwehr“ verbunden. Eine rechtzeitige Inanspruchnahme professioneller Hilfe geschieht daher oftmals nicht oder erst verzögert. Es ist deshalb auch richtig und wichtig, durch Veranstaltungen wie die Oberpfälzer Psychiatrietage den psychischen Erkrankungen mehr Aufmerksamkeit zu widmen.

Gerade in einer Zeit schnellen Wandels können sich Menschen schnell abgehängt fühlen, wenn sie mit der Entwicklung nicht mehr Schritt halten können. Dies wirkt sich nicht selten auch auf die Psyche aus. Daher trifft das gewählte Motto „Psychische Gesundheit 4.0 - dem Wandel begegnen“ genau den aktuellen Zeitgeist. Ich hoffe, dass die Veranstaltung und deren interessante Themen auch auf eine breite Öffentlichkeit „ausstrahlt“, da von diesem Thema wirklich alle profitieren können.

Mit besten Wünschen, auch für Ihre Gesundheit!

Andras Meier
Landrat Neustadt a.d. Waldnaab



Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

psychische Gesundheit ist ein Bereich, mit dem sich unsere Gesellschaft zunehmend auseinandersetzen muss. Psychische Gesundheit ist eine wesentliche Voraussetzung von Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und sozialer Teilhabe.

Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit sind weit verbreitet und reichen von leichten Einschränkungen des seelischen Wohlbefindens bis zu schweren psychischen Störungen. Die unvermeidbaren Veränderungen unserer Lebensumstände lösen bei vielen Menschen Stress aus, den es zu bewältigen gilt.

Bei den Oberpfälzer Psychiatrietagen werden – in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal – diese aktuellen Aspekte der Sozialpsychiatrie beleuchtet und von den kompetenten Teilnehmern/innen diskutiert. Die diesjährige Veranstaltung befasst sich mit dem Schwerpunkt „Psychische Gesundheit 4.0 – Dem Wandel begegnen“. Nichts ist ja bekanntlich so beständig wie der Wandel. Vor allem in der heutigen Zeit sind wir den Auswirkungen teils globaler Entwicklungen und Veränderungen ausgesetzt, denen wir uns stellen müssen. 4.0 steht nicht nur für die vierte industrielle und wirtschaftliche Revolution, 4.0 hat auch viele andere Bereiche unserer Gesellschaft erfasst und macht auch vor dem Spektrum der Sozialpsychiatrie nicht Halt.

Bei den Oberpfälzer Psychiatrietagen am 26. und 27.03.2019 in Weiden wird dieser hochaktuelle Themenschwerpunkt aufgegriffen. Zur Fragestellung, wie sich gesellschaftliche Veränderungen und Einflüsse von außen auf unser Leben auswirken, welche Folgen für die psychische Gesundheit damit verbunden sind und vor allem, wie auf diesen Wandel erfolgreich reagiert werden kann, werden bei dieser in Bayern einmaligen Veranstaltung Lösungs- und Denkansätze erarbeitet.

Wir leben in bewegten Zeiten, in denen Veränderungen fast schon eine feste Komponente sind. Viele Menschen haben Angst, diesen Wandel nicht bewältigen zu können. Wie unsere Gesellschaft auf diese Herausforderungen und Umbrüche reagieren kann, wird bei den X. Oberpfälzer Psychiatrietagen vertieft werden.

Hierzu wünsche ich viel Erfolg und ein gutes Gelingen.



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Lippert', written in a cursive style.

Wolfgang Lippert
Landrat Tirschenreuth

Vorwort

„ Psychische Gesundheit 4.0 – Dem Wandel begegnen“

Herzlich willkommen bei den X. Oberpfälzer Psychiatrietagen, die am 26. und 27.03.2019 in den Räumen der Volkshochschule Weiden- Neustadt sowie der Max-Reger Halle in Weiden in der Oberpfalz ihr X. Jubiläum feiern. In bewegten Zeiten widmet sich die Tagung dem Thema der Veränderung. Mit dem Titel **Psychische Gesundheit 4.0 – Dem Wandel begegnen** beweist die Sozialpsychiatrie in der Oberpfalz einmal mehr, dass sie am Puls der Zeit ist.

Wandel bestimmt das Leben – ohne Wandel endet es. Jeder Mensch muss in seinem Leben vielfältige Veränderungen bewältigen. Zudem leben wir (wie immer) in bewegten Zeiten. Stichworte wie Globalisierung, Rationalisierung, Migration, Verlust ideeller / spiritueller Ausrichtungen, Infragestellen von Werten / Wertesystemen, hoher Flexibilitäts- und steigender Leistungsanspruch, Umkehr der Bevölkerungspyramide und vieles mehr stellen hohe Anforderungen an Gesellschaften und an jeden Einzelnen von uns. Immer wieder gilt es, diesen Anforderungen und Wandlungsprozessen konstruktiv zu begegnen und ein gesundes und gelingendes individuelles Leben und Miteinander zu gestalten.

Veränderungen sollen und können Spaß machen und neue Perspektiven und Horizonte eröffnen. Sie können der Spirit eines langen und gelingenden Lebens sein. Oft erzeugen sie aber auch Unsicherheiten, Widerstände. Nicht wenige Menschen scheuen Veränderungen, haben Angst davor, etwas zu verlieren. Angst, die Veränderung nicht bewältigen zu können. Das kann zu ganz eigenen Reparaturbewegungen beim Einzelnen und in der Gesellschaft führen. Bspw. der Schaffung eigener, sinngebender Ordnungen, die aber gesellschaftlich und individuell oft dysfunktional und destruktiv wirken. Auch Sucht und psychische Erkrankungen können solche individuellen Reparaturbewegungen sein.

Die X. Oberpfälzer Psychiatrietage widmen sich daher u.a. folgenden zentralen Fragestellungen:

- Welche und wann sind Veränderungsbewegungen relevant?
- Welche Auswirkungen sind schon zu beobachten (bspw. Gewalt, steigende Rate psych. Erkrankungen, Gruppenbildung ...)?
- Wie begegnet die Gesellschaft, der Einzelne diesen Veränderungsanforderungen?
- Wie kann eine Gesellschaft, der Einzelne die Veränderungen psychisch gesund bewältigen und für ein gelingendes Leben nutzbar machen?

Vorwort

- Was muss eine Gesellschaft / der Einzelne an Prävention leisten, damit der Einzelne trotz stetigen Wandels nicht (psychisch) erkrankt? Wie kann sich eine Gesellschaft vor den destruktiven Verwerfungen schützen, die durch Veränderungsprozesse entstehen können?

Ausgehend von diesen Fragestellungen werden im Laufe der Tagung in der Hauptsache zwei Themenschwerpunkte verfolgt:

Zum einen gesellschaftliche Veränderungsprozesse und Veränderungsprozesse in individuellen Lebensverläufen und deren Auswirkungen auf das Individuum sowie die Bewältigung durch das Individuum.

Zum anderen die Rolle, Entwicklung und Veränderung der (Sozial)-Psychiatrie in den letzten 30 Jahren und deren zukünftige Herausforderungen in Hinblick auf die zu erwartenden (gesellschaftlichen und damit auf das Individuum wirkenden) Veränderungen in den nächsten Jahren.

Im Rahmen dieser Themenschwerpunkte werden unterschiedliche Aspekte und Perspektiven näher beleuchtet. U.a.:

- Was macht Wandel mit Menschen? Was löst er bei Menschen an Ängsten, Unsicherheiten aus? Was hat er für Auswirkungen auf die psychische Gesundheit?
- Kann Wandel und Veränderung auch motivieren, was für Chancen bietet er für die psychische Gesundheit? Wann gelingen Veränderungen?
- Was braucht der Einzelne an Ressourcen und Fähigkeiten, um mit Wandel umgehen zu können? Was heißt das für die Bildung und Erziehung unserer Kinder?
- Wie gestalten Firmen Change Prozesse? Wie wird professionelles Change Management geplant und umgesetzt?
- Wozu ist Wandel notwendig?
- Wie kann eine Gesellschaft auf große Herausforderungen und Umbrüche reagieren?



Thomas Fehr
Thomas Fehr

Vorsitzender PSAG Nordoberpfalz
Sprecher Regionale Steuerungsverbände /
PSAGen der Oberpfalz / Leiter Vorbereitungsgruppen

Zeitplan

10. Oberpfälzer Psychiatrietage

„Psychische Gesundheit 4.0 – Dem Wandel begegnen-“
am 26. und 27. März 2019

Dienstag, 26. März 2019, Max-Reger-Halle Weiden

Einlass *ab 08.30 Uhr*

Grußworte *09.30 Uhr*

Moderation Thomas Fehr

10.00 Uhr

Eröffnungsvortrag: Max-Reger-Halle, Weiden:

Leben in der Gesellschaft 4.0: Beschleunigung ohne Ende –
Erschöpfung ohne Ende?

Prof. Dr. Heiner Keupp, München

11.00 Uhr

Sozialpsychiatrie 4.0: Wie dem Wandel begegnen?

Statements und Thesen.

- Dr. med. Markus Wittmann, Ärztlicher Direktor, medbo Bezirksklinikum Wöllershof
- Dr. med. Christian A. Rexroth, Chefarzt Zentrum Amberg/Cham/Weiden, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Regensburg am medbo Bezirksklinikum Regensburg
- Harald Kelsch, Vorstand des Vereins Irren ist menschlich e.V., Verein für Psychiatrie-Erfahrene in und um Regensburg
- Sieglinde Keim, Vorstand des Vereins der Angehörigen psychisch Kranker Regensburg e.V.

12.00 Uhr

Mittagspause - Möglichkeit zum Mittagessen in der vhs Weiden-Neustadt, Luitpoldstr. 24

Marktplatz der Möglichkeiten, Ausstellung **“ganz schön krank“**

14.00 - 17.00 Uhr

Workshops in der vhs Weiden-Neustadt, Luitpoldstr. 24

- **HV300512:** „Leben in der Gesellschaft 4.0: Beschleunigung ohne Ende – Erschöpfung ohne Ende?“ Vertiefung des Eröffnungsvortrags.
- **HV300514:** „Sucht und Gesellschaft. Aktuelle Versorgungslandschaft und Zukunftsperspektiven“.

Zeitplan

- **HV300515:** „Als Straftäter geboren? Entwicklungsfaktoren und -bedingungen forensischer Patienten“.
- **HV300516:** „Wandel des Maßregelvollzugs – gleichbleibende öffentliche Vorurteile?“
- **HV300517:** „Budget für Arbeit. Eine Alternative zur (klassischen) Werkstätte für behinderte Menschen“.
- **HV300518:** „WfbM im Wandel – Zukunftswerkstatt“
- **HV300519:** „Die Bedeutung schwerwiegender Lebensereignisse – sind einschneidende Lebensereignisse grundsätzlich traumatisierend?“
- **HV300520:** Wandel in der Psychotherapie. Neue Impulse durch Achtsamkeit.
- **HV300521:** „Wandel durch das BTHG? Absichten und Wirkungen eines „Reformgesetzes“
- **HV300522:** „Was das Alter(n) wirklich braucht“
- **HV300523:** „Industrialisierung und Digitalisierung – der Fortschritt beruht auf permanent beschleunigten Veränderungsprozessen – unsere Gesundheit nicht!“
- **HV300524:** „Inklusion suchtkranker Menschen im Gemeinwesen – was muss sich wandeln? Best Practice.“
- **HV300525:** „Wie sich die psychische Erkrankung eines Familienmitglieds auf die Angehörigen auswirkt – und mit welchen Möglichkeiten der Bewältigung die Angehörigen dieser Veränderung begegnen können.“
- **HV300526:** „Flucht nach Europa – Bedrohung oder Chance?“
- **HV300527:** „Schritte in die Mitte“
- **HV300528:** „Evolutionsbiologische Wurzeln von Bindungsverhaltenssystemen“
- **HV300529:** Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung – Auftrag Stärkung von Menschen mit Handicaps.
- **HV300530:** „Demografischer Wandel und Suizidalität im Alter.“
- **HV300531:** „Schönheit ist Schlanksein? Schlanksein ist Gesundsein? Der Wandel unseres Körpers, gesellschaftliche Ernährungs- und Körperideale und ihre Auswirkungen auf die Entstehung psychischer Störungen“
- **HV300532:** „Digitalisierung und Sozialpsychiatrie: Geht das? Braucht’s das?“

17.00 Uhr

**Ende – bis 18.00 Marktplatz der Möglichkeiten,
Besuch Ausstellung, Besuch Cafebetrieb etc. möglich**

Zeitplan

Mittwoch, 27. März 2019, Max-Reger-Halle Weiden

Moderation Thomas Fehr

Einlass

ab 08.30 Uhr

09.00 - 10.00 Uhr

10x Oberpfälzer Psychiatrietage – Grund zu feiern oder Grund zur Sorge?

Rückblick und Ausblick der Vorbereitungsgruppe:

Heike Riedl, Peter Rummel, Wolfgang Rießelmann, Ronald Aigner
(Ständige Mitglieder der Vorbereitungsgruppe)

10.00 Uhr

Diskussionsrunde:

Trialog 4.0: Wandel in der Sozialpsychiatrie durch Zuhören und Verstehen wollen auf Augenhöhe?

TeilnehmerInnen:

- Dr. med. Dr. jur. Helmut Hausner, Vorstand der medbo
- Klaus Nuissl, Vorstand Verein Irren ist menschlich e.V.,
- Anna Magin, Psychiatriekoordinatorin des Bezirks Oberpfalz
- Karl-Heinz Möhrmann, 1. Vorsitzender Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
- Dr. Heribert Fleischmann, Vorsitzender Suchtarbeitskreis Oberpfalz
- Christine Kick, Leitung Patienten- und Pflegemanagement Bezirksklinikum Wöllershof, medbo

12.00 - 14.00 Uhr

Möglichkeit zum Mittagessen in der vhs Weiden-Neustadt, Luitpoldstr. 24
Marktplatz der Möglichkeiten, Ausstellung „**ganz schön krank**“

14.00 - 17.00 Uhr

Workshops in der vhs Weiden-Neustadt, Luitpoldstr. 24

- **HV300540:** „Der Einfluss von Arbeitsorganisation, Arbeitsinhalt und sozialen Beziehungen auf die (psychische) Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern.“
- **HV300541:** „Jugendliche mit emotional-instabiler Persönlichkeitsstörung – Symptomatik und Behandlungskonzept (DBT-A)“
- **HV300542:** „Trauma – mehr als eine Modediagnose? Die Geschichte der Traumatherapie“

Zeitplan

- **HV300543:** „Haltung 4.0 – im Miteinander den Wandel gestalten (können)“
- **HV300544:** „Die zukünftigen Veränderungen der psychiatrischen Landschaft durch EX-IN /Genesungsbegleiter – eine gewinnbringende Auseinandersetzung.“
- **HV300545:** „Change Management – wie Unternehmen den Wandel gestalten“
- **HV300546:** „Mein verändertes Daheim. Wohnungsanpassung und Wohnumfeldgestaltung am Beispiel demenzieller Erkrankungen“.
- **HV300547:** „Ambulant vor stationär – Chancen und Herausforderungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen“
- **HV300548:** „Veränderungen in der psychiatrischen Unterstützung aus Angehörigensicht“
- **HV300549:** „Soziale Landwirtschaft – ein alter Ansatz erhält neuen Schwung! Beschäftigungs- und Betreuungsleistungen auf dem Bauernhof für Menschen mit besonderen Bedürfnisse“
- **HV300550:** „Emotionale Wunden heilen mit tiefer Empathie“
- **HV300551:** „Fixierung von Patienten – rechtliche Situation bei der Verwendung unterbringungsähnlicher Maßnahmen“
- **HV300552:** „Ist die Suchthilfe noch das, was sie mal war?“
- **HV300553:** „Dem Wandel mit Achtsamkeitstraining begegnen“
- **HV300554:** „Präventive Ansätze zur seelischen Gesundheit in turbulenten Zeiten“
- **HV300555:** „Auswirkungen des Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes in Bayern“
- **HV300556:** „Rechtsextremismus im Wandel. Kennzeichen, Erscheinungsformen und Erklärungsansätze“
- **HV300557:** „Help on demand“ – weil Helfer auch mal Hilfe brauchen“
- **HV300558:** „Dramatherapie – ein neuer Weg der Arbeit mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen“
- **HV300559:** „Meilensteine der psychiatrischen Versorgung psychisch Kranker seit der Psychiatrie-Enquete 1978“

17.00 Uhr

**Ende – bis 18.00 Marktplatz der Möglichkeiten,
Besuch Ausstellung, Besuch Cafebetrieb etc. möglich**

Di., 26. März 2019

Eröffnungsvortrag

Leben in der Gesellschaft 4.0: Beschleunigung ohne Ende - Erschöpfung ohne Ende?

Prof. Dr. Heiner Keup, Gastprofessor an der FU Bozen

1. Wenn uns eine Revolution mit großem propagandistischem Aufwand angekündigt wird, dann ist erst einmal Skepsis angesagt. Revolutionäre Veränderungen können in aller Regel erst im Nachhinein historisch rekonstruiert werden.
2. Aus meiner Sicht bedeuten die Prozesse, die unter Arbeit 4.0 angekündigt werden, keinen qualitativen Wandel, sondern eher eine Intensivierung und Beschleunigung der „Metamorphose der Welt“ (Ulrich Beck) der letzten Jahre.
3. Von daher ist es notwendig, diese Entwicklungen genauer zu analysieren und ihre Folgen für das Leben und Arbeiten aufzuzeigen.
4. Diese Folgen erkennen wir vor allem in der ständigen Zunahme von psychischen Belastungen und massiven psychosozialen Problemen.
5. Was zu tun ist, um diese fatalen Folgen zu verhindern, ist zugleich eine wichtige Antwort auf die weitere digitale Transformation und ihre Folgen für unseren Alltag.

HV300505 Eröffnungsvortrag
Di., 10:00-11:00 Uhr, 26.03.19
Max-Reger-Halle



Statements / Thesen

Sozialpsychiatrie 4.0: Wie dem Wandel begegnen? Statements / Thesen

- Dr. med. Markus Wittmann, Ärztlicher Direktor, medbo Bezirksklinikum Wöllershof
- Dr. med. Christian A. Rexroth, Chefarzt Zentrum Amberg/Cham/Weiden, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Regensburg am medbo Bezirksklinikum Regensburg
- Harald Kelsch, Vorstand des Vereins Irren ist menschlich e.V., Verein für Psychiatrie-Erfahrene in und um Regensburg
- Sieglinde Keim, Vorstand des Vereins der Angehörigen psychisch Kranker Regensburg e.V.

HV300508 Statements / Thesen

Di., 11:00-12:00 Uhr, 26.03.19

Max-Reger-Halle

Workshop

Leben in der Gesellschaft 4.0: Beschleunigung ohne Ende - Erschöpfung ohne Ende

Prof. Dr. Heiner Keup, Gastprofessor an der FU Bozen

In diesem Workshop können die Überlegungen, die im Eröffnungsvortrag vorgetragen werden, ausführlich diskutiert werden. Im Zentrum steht die Verknüpfung mit Erfahrungen in der psychosozialen Arbeit.

HV300512 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Sucht und Gesellschaft. Aktuelle Versorgungslandschaft und Zukunftsperspektive

*Dr. Heribert Fleischmann, Vorsitzender des Deutsche
Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS), Praxistätigkeit*

Suchtkranke haben aufgrund körperlicher, psychischer und sozialer Probleme in vielfältiger Weise Kontakt zu Behörden, Institutionen und Teilen der medizinischen und psychosozialen Versorgung. Die aktuelle Versorgungsanalyse der DHS unterscheidet 12 Versorgungssegmente, nämlich Beratung und Betreuung; (Akut)behandlung; Medizinische Rehabilitation; Eingliederungshilfe; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsförderung; Justizwesen; Sucht-Selbsthilfe; Suchtprävention; Betriebliche Suchtprävention und Suchthilfe; Altenhilfe und -pflege; Wohnungsnotfallhilfe.

Es wird eine möglichst vollständige Sicht auf die sehr unterschiedlichen Zugänge zu Kontakt-, Beratungs-, Betreuungs- und Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt. Dazu werden in jedem Segment sowohl unspezifische („allgemeine Angebote des Sozial- und Gesundheitswesens“) als auch krankheitsbezogene spezifische Hilfeangebote und die bekannten Inanspruchnahmen und Erreichungsquoten dargelegt. Aus der Analyse werden segmentbezogene konkrete Zukunftsperspektiven für die Versorgung Suchtkranker in Deutschland abgeleitet. Diskutiert werden abschließend gesellschaftliche „Megatrends“ und allgemeine „Zukunftsfaktoren“.



HV300514 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Als Straftäter geboren? Entwicklungsfaktoren und – bedingungen forensischer Patienten

*Dr. med Angela Büttner, Funktionsoberärztin der Klinik für
Forensische Psychiatrie und Psychotherapie am Bezirksklini-
kum Regensburg*

Dr. phil. Adelheid Bezzel, Diplom Psychologin

Wer wird zum Straftäter? Lassen sich Bedingungsfaktoren extrahieren? Was kann schützend wirken, was gefährdend? Welche Spezifika bringen forensische Patienten in die Therapie mit? Anhand kasuistischer Darstellungen, abgerundet mit Zahlen und Fakten, werden wir uns diesen Fragen nähern und einen Blick in die „black box Maßregelvollzug“ werfen.

HV300515 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Wandel des Maßregelvollzugs - gleichbleibende öffentliche Vorurteile?

*Dr. Wolfgang Mache, Ärztlicher Direktor medbo Bezirks-
klinikum Regensburg, Klinik für Forensische Psychiatrie und
Psychotherapie*

*Olaf Epperlein B.A., Fachpfleger für Psychiatrie, Personal-
rat, Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie
am Bezirksklinikum Regensburg*

- In den letzten 20 Jahren hat sich die Realität des Maßregelvollzugs stark verändert, aber: Was denkt der Normalbürger von der „Forensik?“
- Welche Fragen stellt er ihr?
- Ist das Bild in Fachkreisen anders?
- Was sagen Besuchergruppen vor und nach einem Besuch der Forensik?
- In welche Richtung wird sich die Praxis verändern?
- Muss nicht auch ein Wandel in den Köpfen der Bürger stattfinden?



HV300516 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Budget für Arbeit - eine Alternative zur (klassischen) Werkstätte für behinderte Menschen

Josef Hartl, Verwaltungsrat, Referatsleiter Referat Eingliederungshilfe: „Teilhabe am Arbeitsleben“, Bezirk Oberpfalz

Mit der Einführung des „Budgets für Arbeit“ zum 01.01.2018 eröffnet das Bundesteilhabegesetz für den Bereich der Teilhabe am Arbeitsleben eine Alternative zum Besuch des Arbeitsbereiches in der (klassischen) Werkstätte für behinderte Menschen.

Welche Möglichkeiten bietet ein „Budget für Arbeit“? Wie hat sich das Budget für Arbeit etabliert?

HV300517 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

WfbM im Wandel - Zukunftswerkstatt

*Andreas Moser, Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Sozialwirt (FH),
Geschäftsführer Lebenshilfe Neumarkt e.V.*

*Kerstin Fink, Dipl. Pädagogin(Univ), Leitung Rehabilitation,
Bildung und Inklusion, Jura Werkstätten Neumarkt gGmbH*

BTHG, Paradigmenwechsel, Teilhabe - Konzepte und Begrifflichkeiten die besonders für Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) umfassende und weitreichende Herausforderungen und Veränderungen mit sich bringen.

Im Workshop wollen wir die verschiedensten Begrifflichkeiten klären und abgrenzen, z.B. Bildungsrahmenpläne vs. Rahmenbildungspläne und die aktuelle Gesetzeslage für die WfbM aufzeigen und zeitlich einordnen (z.B. WMVO, andere Anbieter, Budget für Arbeit). Im zweiten Teil des Workshops wollen wir, angelehnt an die Methode „Zukunftswerkstatt“, gemeinsam erarbeiten, was Werkstatt sein könnte, welche Ideen und Vorschläge wir hätten und was für Werkstattgänger wünschenswert wäre. Zum Abschluss gewähren wir einen Einblick in die ersten Ideen und Ansätze der JURA-Werkstätten Neumarkt gGmbH.



HV300518 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Die Bedeutung schwerwiegender Lebensereignisse- Sind einschneidende Lebensereignisse grundsätzlich traumatisierend?

Volker Dittmar, Dipl.Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter Traumatherapie in der psychiatrischen Tagesklinik in Regensburg

Immer wieder berichten uns Menschen von einschneidenden Lebensereignissen, die zu einer massiven Veränderung ihres Lebens geführt haben. Das kann der Tod von Angehörigen oder engen Freunden sein, die Diagnose einer lebensbedrohlichen Erkrankung oder ein schwerer Unfall. Auch für Angehörige der von diesen Lebensereignissen Betroffenen kann sich das Leben danach deutlich verändern. Aber wir erfahren auch von Menschen, denen diese Schicksalsschläge scheinbar nichts ausmachten. Wie lassen sich diese unterschiedlichen Reaktionen erklären?

In diesem Workshop sollen potenzielle traumatisierende Lebensereignisse benannt sowie unterschiedliche Verarbeitungsmöglichkeiten und Verläufe besprochen werden.

HV300519 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Wandel in der Psychotherapie - Neue Impulse durch Achtsamkeit

Dipl. Psych. Kristina Fisser, Psychologische Psychotherapeutin (VT) mit eigener Praxis, Bezirksklinikum Regensburg

Dr. Cathrin Zügner, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT) mit eigener Praxis, Bezirksklinikum Regensburg

In diesem Workshop wird es um die Einordnung und Möglichkeiten des „großen“ Begriffs der Achtsamkeit in die therapeutische Arbeit gehen. Neben der Vermittlung von Grundhaltungen wird es viel Raum für praktische Übungen geben, welche das persönliche Repertoire bereichern können.

Dabei sollen beide Perspektiven beleuchtet werden: Achtsamkeit als Methode im therapeutischen Kontext und Achtsamkeit als eigene innere Haltung zur professionellen Selbstfürsorge.

Zielgruppe sind insbesondere Personen, die im therapeutischen Setting arbeiten, aber auch alle Interessierten, die erste Einblicke in das Thema gewinnen wollen.



HV300520 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.2019
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Wandel durch das BTHG? Absichten und Wirkungen eines „Reformgesetzes“

Davor Stubican, Diplom Soziologe und Sozialpädagoge, Referent Psychiatrie und Suchthilfe Paritätischer Wohlfahrtsverband Bayern

Bedarfsermittlung 3.0 auf ICF-Basis, personenzentrierte(re) Leistungen, mehr Selbstbestimmung u.a. durch unabhängige Teilhabeberatung, besserer Zugang zum 1. Arbeitsmarkt...

Wo stehen wir nach mehr als zwei Jahren Umsetzung BTHG und was kommt noch? Wir schauen uns verschiedene Themenkreise an und versuchen eine Zwischenbewertung zu erarbeiten – aus Sicht leistungsberechtigter Menschen, der Leistungserbringer und der Leistungsträger, je nach Zusammensetzung des Workshops.

HV300521 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Was das Alter(n) wirklich braucht

*Martina Jakubeck, Dipl. Sozialpäd. (FH), Dip. Supervisorin (FH),
Referentin für Alters- und Generationenarbeit beim Amt für
Gemeindedienst der Evang. Lutherischen Kirche in Bayern*

Alter(n) – ein eher unbeliebtes Thema, das uns jedoch ständig begegnet: als Aufgabe unseres eigenen Lebens, als Fragestellung in Beratung, Therapie und Bildung und als bestimmendes Thema im Kontext „alternde Gesellschaft“.

Der Workshop bietet Annäherung an das eigene Älterwerden und zeigt die wesentlichen Veränderungen auf, vor denen sowohl ältere Menschen selbst als auch die alternde Gesellschaft stehen.

Lösungsansätze wie Nachbarschaftshilfe, Netzwerkarbeit, Bürgerschaftliches Engagement oder die Entwicklung von „Caring Communities“, wie sie der 7. Altenbericht der Bundesregierung der Kommune empfiehlt, werden diskutiert und auf Praxistauglichkeit geprüft.



HV300522 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Industrialisierung und Digitalisierung

„Der Fortschritt beruht auf permanent beschleunigten Veränderungsprozessen - unsere Gesundheit nicht!“

*Ronald Behrend, Dipl. Betriebswirt / Prozesstechniker;
Kompetenzzentrum, überbetriebliches Bildungszentrum in
Ostbayern gGmbH*

Der Prozess des Fortschritts stellt eine unumkehrbare Richtung dar, welche neben Wohlstand, Sicherheit, Gesundheit auch Schattenseiten hat. Fortschritt ist immer geprägt von Veränderungen welche eine Anpassung des Einzelnen erforderlich machen. In Unternehmen sind diese Veränderungen essenziell, da beispielsweise die Produktlebenszyklen kürzer werden, die Variantenvielfalt steigt oder die Qualitätsstandards erhöht werden. Der Mitarbeiter ist immer betroffen und muss mit der steigenden Schlagzahl der Veränderungen sein Tun den unternehmerischen Forderungen anpassen.

Was sind also die genauen Gründe der notwendigen Veränderungsprozesse in Unternehmen, wie wird mit Widerständen, Unsicherheit und Ängsten umgegangen und welche Maßnahmen können getroffen werden um Ängste zu nehmen und Reparaturbewegungen anzustoßen.

Was können Unternehmen/Bildungsträger für Menschen tun, welche diesem Zweig der Veränderung nicht gewachsen waren und dadurch krank bzw. arbeitslos geworden sind? Im Workshop soll ein Best-Practice-Beispiel vorgestellt werden und kreative Ansätze zur Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt für die genannte Klientel diskutiert werden.

HV300523 Workshop

Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19

vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Inklusion suchtkranker Menschen im Gemeinwesen – was muss sich wandeln? Best Practice

Josef Beimler, Erster Bürgermeister Markt Waldthurn

Suchtkranke Menschen unterliegen immer noch einer großen Stigmatisierung in der Gesellschaft. Was muss sich verändern, damit suchtkranke Menschen nicht ausgegrenzt werden und wieder genesen können? Best Practice am Beispiel der Gemeinde Waldthurn.



HV300524 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

„Wie sich die psychische Erkrankung eines Familienmitglieds auf die Angehörigen auswirkt - und mit welchen Möglichkeiten der Bewältigung die Angehörigen dieser Veränderung begegnen können.“

Karl-Heinz Möhrmann, 1. Vorsitzender Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Ursachen psychischer Erkrankungen – wer ist „schuld“?
Einfluss des sozialen und gesellschaftlichen Umfeldes –
Mögliche Bewältigungsstrategien und Ressourcen für Angehörige.
Was soll das Ziel sein und wie kann es erreicht werden?

HV300525 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Flucht nach Europa – Bedrohung oder Chance?

Jost Hess, 1. Vorsitzender des AK Asyl Weiden e.V.

Im Februar 1985 kamen die ersten Flüchtlinge nach Weiden – und die Stimmung in der Bürgerschaft war geprägt von Angst, Misstrauen und Ablehnung. In dieser äußerst angespannten Lage gründeten engagierte Weidner Bürger den AK Asyl, zum einen um den Asylsuchenden in ihrer deprimierenden Lage beizustehen, zum anderen um die hiesige Öffentlichkeit über die Hintergründe von Flucht aufzuklären, ihre Vorurteile abzubauen und Wege zu einem Miteinander aufzuzeigen. Unsere ehrenamtliche Arbeit haben wir daher von Beginn an bis heute in drei Arbeitsbereiche gegliedert:

- Betreuung von Flüchtlings- und Migrantenkindern. Nach dem urdemokratischen Grundsatz „Gleiche Chancen für Alle“ helfen wir diesen Kindern / Jugendlichen den Schulalltag zu meistern und einen schulischen Abschluss zu erreichen. Zudem vermitteln wir den Kindern/Jugendlichen ein Bewusstsein für Frieden, Demokratie, Toleranz und Gleichberechtigung
- Beratung von Asylsuchenden. Nur Flüchtlinge, die sich sicher und aufgenommen fühlen, können einen positiven Beitrag in einer sich verändernden Gesellschaft leisten.
- Information der Bürgerschaft. Flüchtlinge brauchen unsere Hilfe – sie stellen keine Bedrohung dar. Unser langfristiges Ziel ist es, die Gesellschaft zu öffnen, auf den globalen Wandel vorzubereiten und zur Bewältigung der Veränderungen beizutragen.



HV300526 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Schritte in die Mitte

*Martina Sötje, Erich Sellner, Hilde Sellner, Bettina Reger:
Mitglieder des Behindertenbeirats „TUN“ in Tirschenreuth,
Mitglieder der Selbsthilfegruppe Behinderte/ Nichtbehinder-
te Tirschenreuth*

Wie können Menschen auf den Wandel in der Gesellschaft und im Alltag vorbereitet werden und wie können wir alle dafür sorgen, dass alle Schritt halten können, eingebunden werden und teilhaben können?

HV300527 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Evolutionenbiologische Wurzeln von Bindungsverhaltenssystemen

Dr. phil. Simon Meier, Dipl. Psychologe, Psychologischer Dienst Institutsambulanz KJP Regensburg

Wandel in Hochgeschwindigkeit ist ein Markenzeichen unserer Zeit, ganz im Gegensatz zu unseren menschlichen Ursprüngen, bei denen sich evolutionenbiologische Adaptionsprozesse ungleich langsamer einstellen. Gerade die Wurzeln unserer sozio-emotionalen Entwicklung, mit all ihren Auswirkungen für unsere seelische Gesundheit, basieren auf einem feinfühligem Wechselspiel von Bindungsverhalten und Fürsorgeverhalten zwischen Eltern und ihren Nachkommen. Dem ohne Unterstützung lebensunfähigen Säugling bietet dieses Bindungssystem Schutz, Nahrung, Geborgenheit und die Grundlage von Vertrauen und Verlässlichkeit. Als menschliche Individuen sind wir in unseren Anfängen verletzbarer als alle anderen Lebewesen. Im Laufe unserer individuellen Entwicklung sind wir jedoch durch vielfältige Lernprozesse in der Lage, autonomer und autarker zu werden.

Aus bindungspsychologischer Sicht betrifft dies vor allem die Bereiche der sozialen Wechselseitigkeit in Interaktionen mit unserer Mit- und Umwelt sowie die Effektivität und Adaptivität und unserer Emotionsregulationsprozesse.

Gerade Bindungsdesorganisation, traumatische Beziehungserfahrungen oder gar Bindungsstörungen können diese Ich-Flexibilität massiv erschüttern, mit all ihren negativen Konsequenzen für die seelische Gesundheit. Wandel und Veränderung zeigen sich dann nicht vor dem Hintergrund einer sicheren Basis als Chancen, sondern werden als Quelle von Instabilität oder gar Bedrohung gewertet, auf die nicht ausreichend selbstwirksam reagiert werden kann.



HV300528 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung - Auftrag „Stärkung von Menschen mit Handicaps“

Peter Weiß, 1. Vorsitzender des Vereins EUTB in der Oberpfalz und Niederbayern, Geschäftsführer Sozialteam

Andrea Wiedel, Juristin, Erzieherin, Kommunikationstrainerin, Peerberaterin in der EUTB Weiden

Die ergänzende unabhängige Teilhabeberatung ist eine durch das Bundesteilhabegesetz neu geschaffene Beratungsform. Sie hat die Aufgabe, Menschen mit Behinderung und deren Angehörige zu beraten. Die Beratung soll niedrigschwellig sein und durch Peerberater umgesetzt werden.

Zielsetzung der Beratung ist es, Menschen mit Behinderung zu ermöglichen, ihre eigenen Bedürfnisse zu definieren, ihnen Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ihnen zu helfen, ihre Rechte durchzusetzen. Die Beratung erfolgt parteilich im Sinne der ratsuchenden Menschen.

Im Workshop wollen wir die konkrete Arbeit der EUTB vorstellen und über erste Ergebnisse der Umsetzung berichten. Gemeinsam sollen Ideen zur Weiterentwicklung des Angebotes entwickelt werden.

HV300529 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Teilnahmebedingungen

Tagungsleitung

Thomas Fehr, 1. Vorsitzender PSAG Nordoberpfalz

Kontakt: thomas.fehr@sozialteam.de, Tel. 0151 14187689

Tagungsdauer

Beginn: Dienstag, 26. März 2019, 08.30 Uhr

Ende: Mittwoch, 27. März 2019, 18.00 Uhr

Kontakt (auch für Presse-Anfragen):

Tagungsbüro

vhs Weiden-Neustadt, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

AnsprechpartnerInnen: Angelika Meindl / Harald Krämer

E-Mail: psychiatrietage2019@vhs-weiden-neustadt.de

Tel.: 0961 48178 0

Fax: 0961 48178 55

Anmeldung

zur Teilnahme muss schriftlich erfolgen. Es können sich auch zwei Personen die Teilnahme (Kombi-Ticket) teilen. Im Programmheft finden Sie eine Anmeldekarte, die Sie per Post, per Mail oder per Fax an die Volkshochschule senden können.

- vhs Weiden-Neustadt, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden
- Fax: 0961 48178 55
- E-Mail: psychiatrietage2019@vhs-weiden-neustadt.de

Auf der Webseite www.psychiatrietage-oberpfalz.de finden Sie zum Download auch ein Anmeldeformular.

Anmeldeschluss ist **Montag, 11.03.2019**

Anmeldebestätigung

Jede/r TeilnehmerIn erhält eine Anmeldebestätigung. Sie enthält die gebuchten Veranstaltungen, sowie Hinweise auf evtl. Programmänderungen. Die Ausgabe des Tagungsausweises, sowie der Bons für das Mittagessen, erfolgt bei der Begrüßung am Stand des Tagungsbüros.

Teilnahmebedingungen

Öffnungszeiten des Tagungsbüros

Dienstag, 26.03.19

08.00-12.00 Uhr, Max-Reger-Halle Weiden, Foyer

13.00-17.00 Uhr, vhs Weiden-Neustadt, Anmeldebüro

Mittwoch, 27.03.19

08.00-12.00 Uhr, Max-Reger-Halle Weiden, Foyer

13.00-17.00 Uhr, vhs Weiden-Neustadt, Anmeldebüro

Auskünfte

zu Anmeldung, Inhalt, Ablauf sowie eventuelle aktuelle Änderungen erteilt gerne das Tagungsbüro oder auch unter www.psychiatrietage-oberpfalz.de.

Auswahl der Veranstaltungen

Bitte wählen Sie für jeden Tag einen Workshop aus. Ergänzend dazu nennen Sie noch zwei weitere ErsatzWorkshops, falls die erste Wahl bereits voll besetzt ist oder ausfällt.

Tagungsgebühr: 120,00 Euro

Leistungen: Teilnahme an der zweitägigen Tagung sowie an den gebuchten Workshops sowie 2x Mittagessen mit je einem Getränk, sowie Kaffee, Pausengetränke.

Ermäßigter Preis: 80,00 Euro

für Schüler/innen, Studierende, Auszubildende, Freiwilligendienst, Schwerbehinderte, Grundsicherungs- und Sozialhilfeempfänger/innen.

Zahlungsbedingungen

Wir bitten um umgehende Überweisung des Betrages auf das Konto der Volkshochschule Weiden-Neustadt gGmbH Sparkasse Oberpfalz Nord, IBAN 6875350000000112714 Zweck: „HV300500 Oberpfälzer Psychiatrietage 2019“.

**Die Anmeldung wird erst nach Eingang des Betrags gültig.
Keine Barzahlung an der Tageskasse**

Rücktrittsbedingungen

Eine Anmeldung ist in jedem Fall verbindlich, ein kostenfreier Rücktritt ist nicht möglich. Gebuchte Plätze können aber weitergegeben bzw. übertragen werden.

Anmeldekarte

Anmeldung zur Tagung

„Psychische Gesundheit 4.0. – Dem Wandel begegnen“

am 26. und 27.03.2019 in Weiden, Max-Reger-Halle,
sowie in der Volkshochschule Weiden-Neustadt

1. Name, Vorname:

Straße:

PLZ, Ort:

2. Name, Vorname:

(bei einer Tagesaufteilung bzw. Übertragung der Tickets)

Tel. p/d., Fax:

Email:

Institution, Funktion:

Hiermit melde ich mich verbindlich an.

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Datum, Unterschrift:

.....

*Ihre Anmeldung schicken Sie bitte bis **spätestens 11.03.19**
per Mail an: psychiatrietage2019@vhs-weiden-neustadt.de,
per Fax an: 0961 48178 55, oder auf dem Postweg an:
vhs-Weiden-Neustadt, Luitpoldstr. 24 in 92637 Weiden i.d.Opf.*

Anmeldekarte

Anmeldung zur den Workshops der Tagung „Psychische Gesundheit 4.0. – Dem Wandel begegnen“

für Dienstag, 26.03.2019:

HV

Alternativ-Wunsch

(bitte unbedingt angeben, da die Teilnehmerkapazitäten
in den einzelnen Workshops begrenzt sind)

HV

HV

für Mittwoch, 27.03.2019:

HV

Alternativ-Wunsch

(bitte unbedingt angeben, da die Teilnehmerkapazitäten
in den einzelnen Workshops begrenzt sind)

HV

HV

- Teilnahmegebühr: 120 €
(incl. 2 x Mittagessen + je 1 Getränk + Kaffee, Pausengetränke)
- wahlweise vegetarisches Gericht
- Ich benötige aufgrund einer Einschränkung einen Transport
zwischen den Veranstaltungsorten
- ermäßigte Gebühr 80 €
bitte ankreuzen, wenn Sie zu einer der aufgeführten Gruppen
gehören: Schüler/innen, Studierende, Auszubildende, Freiwilli-
gendienst, Schwerbehinderte, Grundsicherungs- und Sozialhilfe-
empfänger/innen (bitte Nachweis zur Tagung mitbringen!)

Workshop

Demografischer Wandel und Suizidalität im Alter

Georg Pillhofer, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Gerontotherapeut, Gerontopsychiatrische Koordinationsstelle Oberpfalz

Burkhard Schattenmann, Berater Sozialpsychiatrischer Dienst Schwandorf, Gerontopsychiatrie

In unserer Gesellschaft nehmen sich alte Menschen häufiger das Leben als Menschen anderer Altersgruppen. Was treibt einen alten Menschen am Ende des Lebens dazu, sich selbst zu töten, nachdem das bisherige Leben doch gemeistert worden ist? Freunde, Angehörige, ehrenamtliche und professionelle Helfer machen suizidale Äußerungen hilflos und belasten sie sehr. Der Umgang mit akut belasteten Menschen gehört zum Arbeitsalltag der Mitarbeiter/-innen von Behörden und Institutionen in der Alten- und Gesundheitshilfe.

Ziel des Workshops ist vor allem die Vermittlung von Fakten zur Suizidgefährdung alter Menschen und die Erweiterung von Handlungskompetenzen für den Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen. Inhalte sind u. a. Grundlagen, wie das Erkennen und Abwägen des Risikos beim Betroffenen in der Krise, sowie Erkennen eigener Anteile im Beziehungsprozess und Möglichkeiten der Krisenintervention.



HV300530 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Schönheit ist Schlanksein? Schlanksein ist Gesundheit?

Der Wandel unseres Körpers, gesellschaftliche Ernährungs- und Körperideale und ihre Auswirkungen auf die Entstehung psychischer Störungen

Prof. Dr. Monika Weiderer, Professorin für Psychologie in der Sozialen Arbeit, OTH Regensburg

Unsere Vorstellungen von richtiger Ernährung und vom richtigen Körper sind gesellschaftlichen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese vollziehen sich im Spannungsfeld gesellschaftlich und medial geprägter, ebenfalls in einem steten Wandel begriffener Idealvorstellungen von Gesundheit, Schönheit und Fitness, die meist weitab von realistischen und mit gesunden Mitteln erreichbaren Zielen liegen.

Besonders im Jugendalter, aber auch im weiteren Leben, stellt die oftmals erlebte Diskrepanz zwischen dem gesellschaftlichen Ideal und dem erlebten Wandel des eigenen Körpers eine große Herausforderung dar.

Die Folge des Strebens nach dem gesellschaftlichen Ideal kann die Ausbildung ungünstigen Essverhaltens (z.B. Orthorexie) bis hin zu Ess-Störungen und anderen körperbezogenen Störungen sein.

Im Workshop sollen diese Zusammenhänge thematisiert werden und Möglichkeiten der Prävention und Intervention insbesondere in der Arbeit mit Jugendlichen aufgegriffen werden.

HV300531 Workshop

Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19

vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

„Digitalisierung und Sozialpsychiatrie: Geht das? Braucht´s das?“

*Dr. med. Markus Wittmann, Ärztlicher Direktor Bezirks-
krankenhaus Wöllershof*

Digitalisierung ist in aller Munde. Zwischen Heilsversprechungen und Horrorszenarien findet man so ziemlich alles, der Fantasie scheinen keine Grenzen gesetzt.

Auch die medizinische Versorgung ist vom digitalen Wandel ergriffen - alles scheint möglich, doch vieles funktioniert noch nicht.

Können unsere Patienten in der gemeindenahen Versorgung von der Digitalisierung profitieren? Ist das dann noch Sozialpsychiatrie? Ist das Fortschritt oder kann das weg?

Die Grenzen zwischen Ethik, Technik und Menschlichkeit dürfen im Kontext sozial-psychiatrischer Versorgung lebhaft diskutiert werden.



HV300532 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



LUST AUF VERÄNDERUNG?

Neue Karriere-Perspektiven bei Dr. Loew

Bei Dr. Loew finden Sie **mehr Zeit, mehr Freiraum, mehr Selbstbestimmung und mehr Flexibilität** in der Arbeit mit Menschen mit Hilfebedarf.



Dr. Loew Soziale Dienstleistungen

Gewerbering Süd 12
92533 Wernberg-Köblitz

www.dr.loew.de

Dr. Loew

Soziale Dienstleistungen



REHA-ZENTRUM OBERPFALZ e.V.



Stationäre Einrichtung für suchtmittelabhängige Menschen
Ambulant Betreutes Wohnen
Therapeutische Wohngemeinschaften

Bernriether Str. 35

92727 Waldthurn

Tel.: 09657 - 9221 - 0

Fax: 09657 - 9221 - 19

e-mail: reha-zentrum.opf@t-online.de

internet: www.reha-zentrum-oberpfalz.de



Ausstellung / Begleitprogramm

Ausstellung : „ganz schön krank“

in der Max-Reger Halle, Weiden:

„ganz schön krank“ ist ein gemeinnütziger Fotografie- und Kunstverein zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Handicaps.

Informationen finden Sie unter: www.ganz-schoen-krank.org

Informationenstände verschiedener Einrichtungen

„Marktplatz der Möglichkeiten“

in der vhs-Weiden-Neustadt



WERKSTATT LADEN
der HPZ Werkstätten GmbH
Besuchen Sie uns!
Zur Centralwerkstätte 1
92637 Weiden

Wir fertigen besondere Einzelstücke für Sie, gerne auch in Ihrem Wunschformat und in geringen Stückzahlen. Anfrage unter: 09 61 - 389 63 0



HPZ-Werkstätten GmbH

eine gemeinnützige Gesellschaft der Behindertenhilfe

Als doppelter Dienstleister - Dienst an behinderten Menschen und Dienst am Kunden - sind wir auch für Ihr Unternehmen ein attraktiver Partner.



Eine Stärke unserer nach ISO 9001:2008 zertifizierten Werkstatt ist ihr breites Spektrum an Fertigungsmöglichkeiten und Dienstleistungen. Hier sehen Sie nur einen Teil unserer Kompetenzen:

Kunststoffverarbeitung	Metallverarbeitung
Holzverarbeitung	Elektromontage
Malerarbeiten	Verpackungsarbeiten
Wäscherei	Montagearbeiten
Aktenvernichtung	Garten- und Landschaftspflege

weitere Informationen unter:
www.hpz-irchenrieth.de

Unser Service für Feuerwehren	Unsere hauseigene Wäscherei bietet Reinigungsmöglichkeiten der Schutzkleidung „ Bayern 2000 “!
---	---

Ihr Ansprechpartner: Josef Kastner Tel.: 09659 91-0 E-Mail: j.kastner@hpz-irchenrieth.de

Mi., 27. März 2019

Rück und Ausblick

09.00 - 10.00 Uhr

10 x Oberpfälzer Psychiatrietage – Grund zu feiern oder Grund zur Sorge?

Rückblick und Ausblick der Vorbereitungsgruppe:

Heike Riedl, Peter Rummel, Wolfgang Rießelmann, Ronald Aigner
(Ständige Mitglieder der Vorbereitungsgruppe)

Podiumsdiskussion

Dialog 4.0: Wandel in der Sozialpsychiatrie durch Zuhören und Verstehen wollen auf Augenhöhe?

10.00 - 12.00 Uhr

TeilnehmerInnen:

- Dr. med. Dr. jur. Helmut Hausner, Vorstand der medbo
- Klaus Nuissl, Vorstand Verein Irren ist menschlich e.V.,
- Anna Magin, Psychiatriekoordinatorin des Bezirks Oberpfalz
- Karl-Heinz Möhrmann, 1. Vorsitzender Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
- Dr. Heribert Fleischmann, Vorsitzender Suchtarbeitskreis Oberpfalz
- Christine Kick, Leitung Patienten- und Pflegemanagement Bezirksklinikum Wöllershof, medbo

Moderation: Thomas Fehr

HV300535 Rück- und Ausblick, Podiumsdiskussion

Mi., 09:00-12:00 Uhr, 27.03.19

Max-Reger-Halle

Workshop

Der Einfluss von Arbeitsorganisation, Arbeitsinhalt und sozialen Beziehungen auf die (psychische) Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern

Prof. Dr. Stephan Gronwald, Dekan der Fakultät Angewandte Gesundheitswissenschaften der Technischen Hochschule Deggendorf

Die Ausfallzeiten und auch die Frühverrentung aufgrund psychischer Belastungen haben dramatische Ausmaße angenommen. Spätestens durch die Hirnforschung, aber auch durch andere Forschungsbereiche weiß man, dass die Umgebungsfaktoren denen wir ausgesetzt sind, eine weit größere Rolle spielen als genetische Dispositionen. Diese Erkenntnis hat auch zu entscheidenden gesetzlichen Veränderungen geführt – beispielsweise das Arbeitsschutzgesetz, das Gleichbehandlungsgesetz oder das Präventionsgesetz – es fehlt einzig jetzt an schlüssigen Umsetzungen und Strategien in den Betrieben.

Dieser Workshop lädt Sie dazu ein, anhand von konkreten Beispielen aus Forschung und Praxis über die notwendigen Veränderungen der Arbeitswelt – gerade im Hinblick auf Digitalisierung und Demographie - zu diskutieren, ohne dabei die Wirtschaftlichkeit und die Wettbewerbsfähigkeit aus dem Blick zu lassen.



HV300540 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Jugendliche mit emotional-instabiler Persönlichkeitsstörung – Symptomatik und Behandlungskonzept (DBT-A)

Dr. Andrea Prölß, Psychologin. Institutsambulanz der KJP Cham

Patienten mit emotional-instabiler Persönlichkeitsstörung zeigen stark schwankende Stimmung mit regelrecht überflutenden Gefühlen. Um diesen Herr zu werden, greifen sie häufig zu dysfunktionalen, kurzfristig aber hochwirksamen Strategien, wie Selbstverletzung, Drogen- und/oder Alkoholkonsum. Darüber hinaus zeigen sie eine Identitätsstörung, panische Angst vor Verlassenwerden und oft chronische Suizidgedanken.

Betroffene gelten als schwierig zu behandeln, weil in nahezu allen Lebensbereichen tiefgreifende Veränderungen nötig sind. Goldstandard in der Therapie – mit besten Chancen auf Wandel – ist die sogenannte „Dialektisch-Behaviorale Therapie für Adoleszente“ nach M. Linehan.

Im Workshop wird das Behandlungskonzept der DBT-A anhand konkreter Fallbeispiele vorgestellt. Dabei wird auf die Hierarchisierung von Behandlungszielen, die Notwendigkeit klarer Therapieregeln, Skillsketten, Umgang mit Selbstverletzung und Suizidalität und typische „Fallen“ eingegangen.

HV300541 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Trauma - mehr als eine Modediagnose? Die Geschichte der Traumatherapie

Volker Dittmar, Dipl.Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut, Leiter Traumatherapie in der psychiatrischen Tagesklinik in Regensburg

Schon lange haben die großen Katastrophen und ihre Folgen die Menschen fasziniert. Gleichzeitig wurde vorhandenes Wissen um die psychischen Auswirkungen von katastrophalen Ereignissen, Gewalt sowie anderen dramatische Lebensereignissen verdrängt oder aus wirtschaftlichen Gründen negiert. Stattdessen wurden Traumafolgen als Ausdruck von Simulation und Willensschwäche gesehen und entsprechend behandelt. Um unsere heutige Sicht auf Traumafolgen zu verstehen, lohnt ein Blick auf die Verknüpfung von zentralen historischen und gesellschaftlichen Ereignissen (Industrialisierung, Kriege, Naturkatastrophen) und den Wandel des Traumabegriffes.

Erst seit ca. 30 Jahren hat sich die Wahrnehmung traumatisierter Menschen sowohl in der Öffentlichkeit wie auch im therapeutischen Rahmen deutlich verändert. Parallel mit Veränderungen in der Gesellschaft war es endlich möglich, Gewalt in Beziehungen sowie Gewalt an Kindern als Traumatisierung zu benennen sowie entsprechende Behandlungsmöglichkeiten anzubieten. Auch das Wissen um die Bedeutung früher Bindungserfahrungen in der Kindheit hat nochmals zu einer Veränderung des Traumabegriffs (Bindungstrauma) geführt.

Daraus ergeben sich heute Veränderungen im Verständnis und der Sichtweise zahlreicher psychischer Erkrankungen und deren Erklärungs- und Behandlungsmodellen.



HV300542 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Haltung 4.0 - Im Miteinander den Wandel gestalten (können)

Thomas Hammer, Dip. Päd. (Univ.), Systemischer Therapeut (DGSF) und Coach, Einrichtungsleitung ambulanten Dienst, Führungskräftecoaching und-training, Organisationsentwicklung, Gesundheitscoaching

„Veränderung braucht Orientierung!“ Dieser Leitsatz gilt für diejenigen in erster Linie, die mit Neuerungen zurechtkommen müssen, die sie nicht selbst angestoßen haben! Viele Menschen erleben Wandlungsprozesse mit einer ausgeprägten „Fremdbestimmung“. Dies und die oft fehlende Mitgestaltungsmöglichkeit erhöhen das Frustrations- und Stressniveau erheblich.

Sehr häufig finden wir im beruflichen Kontext bei „Change-Prozessen“ zwei Lager: Die „proaktiven Entwickler“ und die „bremsenden Zweifler“. Nicht selten werden Entwicklungsvorhaben „Top-Down“ initiiert, was zur Folge hat, dass viele Mitarbeitende die Ideen meist weniger Vorgesetzter ausführen und auch aushalten müssen! Zusätzlich ist „nichts mittlerweile beständiger wie der Wandel“ geworden. Für die meisten bedeutet dies ein „Sich-permanent-neu-orientieren-Müssen“ und der berufliche Alltag wird so immer anstrengender und energieraubender!

„Veränderung ist notwendig, muss aber für den Menschen verträglich und (mit-)gestaltbar sein!“ Unter diesem Motto beschäftigt sich der Workshop damit, wie Change-Prozesse menschlicher gestaltet werden können, aber gleichzeitig dabei ihre Effektivität nicht einbüßen müssen. Die haltungsbezogenen Ansätze hierfür werden dem Konzept von Marshall B. Rosenberg der „Gewaltfreien Kommunikation“ entlehnt. Im gemeinsamen Diskurs sollen Erfahrungen ausgetauscht und praxisnahe Ideen für ein konstruktiv-effektives Miteinander entwickelt werden.

HV300543 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Die zukünftigen Veränderungen der psychiatrischen Landschaft durch EX-IN /IN /Genesungsbegleiter – eine gewinnbringende Auseinandersetzung.

Klaus Nuissl, Dipl. Psychologe, EX-In Genesungsbegleiter in der Psychiatrischen Institutsambulanz Regensburg und beim Bezirk Oberpfalz

Bettina Simmel, EX-IN Genesungsbegleiter/ Lehrtherapeutin

EX-IN Genesungsbegleitung - was ist das ?

Genesungsbegleitung, die neue, nicht akademische Konkurrenz in Klinik und sozialpsychiatrischen Diensten?

Wir gehen vielen Fragestellungen nach, die eine kritische Betrachtung zulassen sowie Einblicke schaffen durch fiktive Fallbeispiele aus Klinik und SpDis. Anregungen für weitere gewinnbringende Einsatzbereiche eines Genesungsbegleiters runden das Thema praxisorientiert ab.



HV300544 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Change-Management - Wie Unternehmen den Wandel gestalten

*Alexandra Kupczyk, Changemanagement, Organisations- und
Kulturentwicklung bei der Nürnberger Versicherung*

Kaum mehr ein Unternehmen in Deutschland, das sich nicht im Wandel befindet. Die Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld, Globalisierung, Digitalisierung, veränderte Wettbewerbsstrukturen... Dinge, an die sich Unternehmen in den eigenen Strukturen, Organisationsformen und Abläufen anpassen müssen, um auf dem Markt zu bestehen. Man spricht bereits vom steten Wandel, in dem sich Unternehmen befinden.

Welche Auswirkungen hat dies auf Mitarbeiter, die heutigen aber auch die künftigen? Welche Kompetenzen sind hilfreich und notwendig, um in diesem Umfeld zu arbeiten? Wie kann ein Unternehmen Führungskräfte und Mitarbeiter unterstützen, aktuellen und künftigen Veränderungen erfolgreich zu begegnen?

Viele Unternehmen arbeiten daran, sogenanntes Change-Management, auch Organisationsentwicklung genannt, strategisch zu verankern. In diesem Workshop will ich am Beispiel der NÜRNBERGER, aber auch anderer Unternehmen, die ich begleitet habe, die Situation in Unternehmen beschreiben, Ansätze des Change-Managements skizzieren und dahinterliegende Theorien und Modelle beleuchten, angereichert durch erfolgreiche wie auch weniger erfolgreiche Praxisbeispiele.

HV300545 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

“Mein verändertes Daheim“ - Wohnungsanpassung und Wohnumfeldgestaltung am Beispiel demenzieller Erkrankung

Anita Busch, MA / Dipl. Ing. (FH), zertifizierte Wohnberaterin, Kommunale Wohnberatungsstelle, digitale Wohnberatung und Bildungsangebote für Ältere zur Digitalisierung, sowie Netzwerk „Mein Daheim – für ein Wohnen im Alter zu Hause“ im Landkreis Tirschenreuth

Wohnen und Leben zuhause / Beispiel Demenzerkrankung

- Wie kann eine Wohnung angepasst oder ausgestattet werden?
- Materialien, Farben, Lernprozesse in meiner veränderten Wohnung
- Was gibt Orientierung?
- Wie eigenständig kann ich in meiner Wohnung sein?
- Was leisten technische Assistenzsysteme?
- Notruf und Ortung
-



HV300546 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

„Ambulant vor stationär“ – Chancen und Herausforderungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Leif Schmid, Sozialpädagoge (BA), Sozialdienstmitarbeiter Psychiatrische Intensiv Tagesbetreuung PIT, Pflegeheim Parsberg, Pflegeheim Wöllershof

Am Beispiel der Psychiatrischen Intensiv-Tagesbetreuung, die sich in einer Ihrer Hauptaufgaben der Heimvermeidung verschrieben hat, wird beschrieben, welche Chancen und Herausforderungen ein ambulantes oder teilstationäres Setting für psychisch kranke Menschen sowie die Mitarbeiter einer solchen Einrichtung bereithält.

Wie installiert man engmaschige Teilnahme-Voraussetzungen in einer sehr offenen „Komm-Struktur“? Wie gelingt es, Klienten individuell dabei zu trainieren und zu unterstützen. Ihren Platz in dieser schnelllebigen Gesellschaft zu finden?

Herr Schmidt liefert Erfahrungswerte und Erkenntnisse aus dieser noch relativ jungen Form der Unterstützung zur Teilhabe.

HV300547 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



**Berufliche Rehabilitation
Gemeinschaft**

Soziale Absicherung

für Menschen mit einer
seelischen Behinderung

Folgende Arbeitsbereiche werden angeboten:

- Montage
- Metall
- Fahrradservice
- Garten- und Landschaftspflege
- Hauswirtschaft

Kleeblatt Werkstätte

für Menschen mit seelischer Behinderung

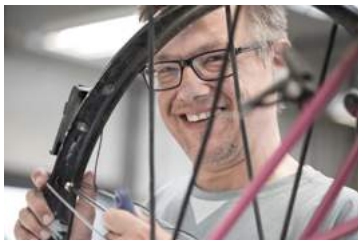
Dachelhofer Straße 89

92421 Schwandorf

Tel.: 09431 723-0 Fax: 09431 723-50

E-Mail: info-kb@naabwerkstaetten.de

www.naabwerkstaetten.de



Arbeit und Bildung nach Maß



Lebenshilfe



**Fachsprache zur Anerkennung von Berufsabschlüssen
im Gesundheitsbereich**



Als ausländische Mediziner oder Gesundheits- und Krankenpfleger erwerben Sie im Rahmen unserer Kurse die gesetzlich vorgeschriebenen Sprachkompetenzen zum Erhalt Ihrer Approbation beziehungsweise der beruflichen Anerkennung.

Für Informationen zu den Kursen wenden Sie sich an:

Zentrum für regionale Bildung gGmbH
Luitpoldstr. 24
92637 Weiden

Martina Knorr
☎ 0961 48178-63
✉ martina.knorr@zrb-ggmbh.de



Allgemeiner Rettungsverband Oberpfalz e. V.

(0961)
200-0
Oder
3 33 33

Soziale Dienste aus *einer* Hand

- Häusliche Pflege
- Pflegemaßnahmen
- Med. Behandlungspflege
- Verhinderungspflege
- Betreuungsleistungen
- Hausnotruf (24 h)
- Betreuer Fahrdienst
- Behindertenhilfe
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Rechtl. Betreuungen nach BIG

Zentrale: Parksteiner Straße 15, 92637 Weiden i. d. Opf. • www.arv-oberpfalz.de • mail@arv-oberpfalz.de

Workshop

„Veränderungen in der psychiatrischen Unterstützung aus Angehörigensicht“

Karl-Heinz Möhrmann, 1. Vorsitzender Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.

Wie hat sich die Stigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren Angehörigen in den letzten Jahren verändert?

Welche Rolle nehmen die Angehörigen inzwischen ein?

Wie hat sich die Stellung der Angehörigen in der Öffentlichkeit, bei professionell im sozialpsychiatrischen Bereich Tätigen sowie in der Politik in den letzten Jahren verändert?

Wie ist der aktuelle Stand?

Neuere Entwicklungen und Veränderungen (PsychKHG, PsychVVG, höchstrichterliche Rechtsprechung zu Fixierung, stationsäquivalente Behandlung ...) – Was wollen wir – Angehörige und Psychiatrie-erfahrene - in Zukunft erreichen?

HV300548 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Soziale Landwirtschaft -

Ein alter Ansatz erhält neuen Schwung!

Beschäftigung und Betreuungsleistungen auf dem Bauernhof für Menschen mit besonderen Bedürfnissen.

Michaela Weiß, Dipl. Sozialpädagogin (FH), CSR- und Fundraising Managerin (FA), Projektleitung Sozialteam im Fachbereich Soziotherapeutische Einrichtungen, 1. Vorsitzende des Vereins Soziale Landwirtschaft in Bayern e.V.

Soziale Landwirtschaft bedeutet, dass neben der Produktion von Lebensmitteln, Tierhaltung, Forstwirtschaft etc. auch Bildung, Therapie, Gesundheit und Beschäftigung „produziert“ werden. Landwirtschaftliche Betriebe integrieren Menschen mit unterschiedlichsten Einschränkungen und Bedürfnissen und bieten ihnen eine Perspektive. Inklusion, Arbeitsplätze und mehr Lebensqualität sind Aspekte Sozialer Landwirtschaft.

Körperliche Betätigung, der Umgang mit Tieren, natürliche Regelmäßigkeiten, verschiedene Arbeitsanforderungen, sichtbare Erfolgserlebnisse, ein familiäres, ruhiges Wohnumfeld u.a.m. haben positiven Einfluss auf unterschiedliche Personengruppen, die mit Sozialer Landwirtschaft angesprochen werden können.

Durch den Verbund landwirtschaftlicher Produktion mit sozialen Aufgaben kann Landwirtschaft künftig einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und die Entwicklung des ländlichen Raumes leisten und durch ihre Multifunktionalität einen Gewinn für alle Beteiligten bedeuten.

Mit diesem Workshop sollen Anregungen gegeben und ein Erfahrungsaustausch angestoßen werden. Sie erhalten einen Einblick in die Vielfalt der sozialen Landwirtschaft, deren Finanzierungsmöglichkeiten und natürliche den Nutzen derartiger Projekte für die betroffenen Menschen.



HV300549 Workshop

Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19

vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Emotionale Wunden heilen mit Tiefer Empathie

Andrea Wiedel, Juristin, Erzieherin, Kommunikationstrainerin, Peerberaterin in der EUTB Weiden

Die Empathische Prozessarbeit hat sich empirisch entwickelt: von der personenzentrierten Gesprächsführung nach Carl Rogers über die Werteorientierte Kommunikation nach Marshall Rosenberg hin zur Empathischen Prozessarbeit, die sich mit aktuellen Ergebnissen deckt. Die Methode erfordert nicht unbedingt ein medizinisches oder therapeutisches Studium, wohl aber empathische Fähigkeiten. Sie kann nachhaltige Wirkungen bei Klienten erzielen. Damit beruht die Methode zum einen auf einer empirischen Entwicklung und bietet gleichzeitig zeitgemäße Unterstützung auf Augenhöhe.

Viele psychische Erkrankungen sind die Folge von emotionalen Verletzungen der Vergangenheit, welche unser Gehirn noch nicht integriert hat. Diese sog. „Entwicklungsstraumata“ können neuronal integriert werden, wenn Menschen in Tiefer Empathie in ihren Gefühlen wie z.B. Scham, Wut, Angst und Schmerz begleitet werden.

Die neuronale Integration entsteht durch die Begleitung eines anderen Menschen in Wohlwollen, Wärme und Empathie.

Die Empathische Prozessarbeit beruht auf der Interpersonellen Neurobiologie (IPNB) von Dr. Daniel Siegel, dem amerikanischen Psychotherapeuten Robert Gonzales und den Trainern für Nonviolent Communication Susan Skye und Sarah Peyton.

HV300550 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Fixierung von Patienten - „Rechtliche Situation bei der Verwendung unterbringungsähnliche Maßnahmen“

*Dennis Herzog, Richter am Amtsgericht Weiden, zuständig
für Betreuungs- und Unterbringungsverfahren sowie Straf-
verfahren als Strafrichter*

Es soll auf die veränderte Rechtslage bei der Verwendung unterbringungsähnlicher Maßnahmen durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts sowie die gesetzlichen Änderungen im Bereich des Landesrechts eingegangen werden.



HV300551 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Ist die Suchthilfe noch das, was sie mal war?

Christian Kreuzer, Psychologe, Fachambulanz für Suchtprobleme der Caritas Fachambulanz

Gerd Schmücker, Selbsthilfegruppe DALI polytox Regensburg, Gesprächskreis „Sucht im Alter“

Dr. Willi Unglaub, Ltd. Oberarzt Zentrum für klinische Suchtmedizin am Bezirksklinikum Regensburg

Die Suchthilfe im Wandel der Zeit - aus der Sicht der ambulanten und stationären Suchthilfe sowie der Nachsorge mit aktiver Unterstützung der Selbsthilfe.

Wie sieht eine zukunftsorientierte Suchthilfe aus, die die praktischen Erfahrungen der Vergangenheit nutzt und die Beteiligung der Selbsthilfe schätzt?

Im Workshop sollen folgende Fragestellungen beleuchtet werden: Wie wichtig ist das Abstinenzziel, wer ist bei Komorbidität zuständig, was ist vorrangig zu behandeln, welche Rolle spielt die Selbsthilfe?

HV300552 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Dem Wandel mit Achtsamkeitstraining begegnen

Gabriele Keck, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Entspannungstherapeutin, zertifizierte Qigong-Lehrerin:

Im Grunde genommen ist Achtsamkeit ein einfaches Konzept. Ihre Kraft liegt in der praktischen Umsetzung und Anwendung.

„Achtsamkeit beinhaltet auf eine bestimmte Art und Weise aufmerksam zu sein, bewusst im gegenwärtigen Augenblick und ohne zu beeinflussen“ (John Kabat-Zinn).

Aufmerksamkeit bedeutet, sich dem unmittelbaren Augenblick mit einer nicht wertenden, annehmenden Haltung zuzuwenden. Diese Haltung macht es uns einfacher, mit Herausforderungen oder dem Wandel im Leben zurecht zu kommen.



HV300553 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Präventive Ansätze zur seelischen Gesundheit in turbulenten Zeiten

Marianne Spahn, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Koodinierende Sozialpädagogin und Präventionsmanagerin, Regierung der Oberpfalz

„Psychische Gesundheit ist ein wesentlicher Aspekt von Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und Teilhabe ist. Seelische Einschränkungen haben erhebliche individuelle und gesellschaftliche Folgen. Es macht also Sinn, protektive Kräfte zu stärken und damit die seelische Gesundheit zu fördern.“

Inhaltlich werden wir uns mit präventiven Aspekten von seelischer Gesundheit, gesundheitlicher Chancengleichheit, universeller, indizierter und selektiver Prävention auseinandersetzen und versuchen, Orientierung für das praktische, präventive Handeln zu finden.

Dabei gehen wir Fragen nach wie:

- Wirkt Prävention?
- Wann wirkt Prävention?
- Was bewirkt Prävention?
- An wen richtet sich Prävention?
- Welche erfolgreichen Konzepte gibt es schon?
- Wer ist hier eigentlich zuständig?

HV300554 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Auswirkungen des Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes in Bayern

Celia Wenk-Wolf, Psychiatriereferentin des Bayerischen Bezirktags, stellvertretendes geschäftsführendes Präsidialmitglied

Welchen Wandel bewirkt das im Jahr 2018 in Kraft getretene und lange ersehnte Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz oder was hat es schon bewirkt?

Was ist nun besser?

Welche Hoffnungen wurden nicht erfüllt?

An welcher Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung können wir mit Hilfe oder auch trotz dieses Gesetzes arbeiten?

Nach einer kurzen Einführung in die wichtigsten Bestandteile des neuen Gesetzes wollen wir mit Ihnen diese Fragen diskutieren und einen weiteren Ausblick wagen.



HV300555 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Rechtsextremismus im Wandel. Kennzeichen, Erscheinungsformen und Erklärungsansätze

*Jan Nowak, Mitarbeiter Mobile Beratung gegen Rechts-
extremismus in Bayern*

Aus der Einstellungsforschung sind hohe Zustimmungswerte zu nationalistischen, rassistischen und antisemitischen Positionen schon seit Jahrzehnten bekannt.

Lange haben diese sich in Deutschland, anders als in anderen europäischen Ländern, jedoch nicht in erfolgreichen politischen Bewegungen oder Parteien niedergeschlagen. Das Phänomen Rechtsextremismus wurde deshalb häufig lediglich im Kontext von gewalttätigen Jugendlichen diskutiert, die gesamtgesellschaftliche Dimension hingegen vernachlässigt.

Im Vortrag soll den Fragen nachgegangen werden, was den Rechtsextremismus kennzeichnet, wie er in Erscheinung tritt und welche Erklärungsansätze diskutiert werden.

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf dem Einfluss gesellschaftlicher Wandlungsprozesse, die dazu beitragen können zu verstehen, warum sich extrem rechte Positionen in jüngerer Zeit auch in Deutschland verstärkt politisch materialisieren.

HV300556 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

„Help on demand“ - weil Helfer auch mal Hilfe brauchen!

*Astrid Travi, Dipl. Soz-Päd. (FH),
stg – Die MitarbeiterBerater GmbH, Geschäftsführerin*

Psychiatrische Arbeit fordert – fachlich wie menschlich. Hilfe für Helfer ist unentbehrlich geworden, um Qualität zu sichern und die Helfer selbst zu unterstützen. Hierzu leisten Supervision und Coaching als etablierte Instrumente einen wichtigen Beitrag.

Doch bei aller Resilienz sind auch Profis nur Menschen. Gesundheitliche Probleme, Stress in der Partnerschaft, ein Pflegefall in der Familie oder finanzielle Schwierigkeiten – viele Belastungen entstehen im Privaten und wirken sich auch auf berufliche Belange aus. Daneben können auch belastende Situationen in der Arbeit wie Konflikte mit Kollegen, Unzufriedenheit mit der eigenen beruflichen Entwicklung oder Schwierigkeiten mit Mitarbeitern das eigene Belastungslevel erheblich steigern.

Hier braucht es Hilfe für die Helfer – schnell, wirksam und „on demand“. Genau dann nämlich, wenn sie nötig ist. Geht das überhaupt? Ja, und zwar mit externer Mitarbeiterberatung. In der freien Wirtschaft ist dieser Unterstützungsservice, den Arbeitgeber ihren Beschäftigten kostenfrei zur Verfügung stellen, schon verbreitet. Im Sozialsystem hingegen besteht Nachholbedarf.

Externe Mitarbeiterberatung in der Sozialpsychiatrie: Was ist es? Wie geht es? Was bringt's? Um diese Kernfragen dreht sich unser Workshop. Sie lernen ein praxiserprobtes Entlastungsinstrument kennen und erfahren, wie Sie davon profitieren können. Durch wirksame Hilfe für die Helfer!



HV300557 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

Workshop

Dramatherapie - ein neuer Weg der Arbeit mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

*Dr. phil. Dalal Makari-Pausch, Dozentin für Dramatherapie
und Psychodrama*

Gesellschaftlicher Wandel, vor allem wenn er mit Gewalt Krieg Heimatverlust einhergeht, führt zu Traumatisierungen.

Durch Migration werden Menschen entwurzelt und müssen sich in fremden Kulturen zurechtfinden. Die Dramatherapie hilft traumatisierten Menschen, mit ihren Verletzungen fertig zu werden und sich besser in die neue Gesellschaft zu integrieren.

Im Workshop werden verschiedene Therapieübungen und Formen des Psychodramas vorgestellt und mit den Teilnehmern durchgespielt.

HV300558 Workshop
Mi., 14:00-17:00 Uhr, 27.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



Workshop

Meilensteine der Versorgung psychisch Kranker seit der Psychiatrie-Enquete 1978

Dr. med. Heribert Fleischmann, Vorsitzender des Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS), Praxistätigkeit

Prof. Dr med. Berthold Langguth, Chefarzt Bezirksklinikum Regensburg

Die Psychiatrie-Enquete 1978 schuf die Grundlage für die Integration der psychiatrischen Versorgung in das System der allgemeinen Gesundheitsvorsorge und -fürsorge. Als besondere Bedarfe wurden die Förderung von Beratungsdiensten und Selbsthilfegruppen, die gemeindenahere Versorgung, die Umstrukturierung der großen psychiatrischen Krankenhäuser, die getrennte Versorgung für psychisch Kranke und geistig behinderte Menschen und die Gleichstellung somatisch und psychisch Kranker benannt.

Im Workshop wird die seit der Enquete erfolgte Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung aus der Perspektive der Allgemeinpsychiatrie und der Suchthilfe/Suchtpsychiatrie dargelegt und diskutiert. Dazu gehörige Stichworte sind u.a. Akutbehandlung, Ambulanz, Eingliederungshilfe und Sozialhilfe, Gesetzgebung, Gesundheits- und Sozialpolitik, Medizinische Reha, Prävention, Rechtsprechung, Selbsthilfe, Forschung und fachliche Entwicklung, verbandliche Organisation, Versorgungssystem.

Unter dem Motto „Die Vergangenheit kennen, um die Gegenwart zu verstehen und die Zukunft gestalten zu können“ sollen zukünftige Versorgungsbedarfe herausgearbeitet werden.



HV300559 Workshop
Di., 14:00-17:00 Uhr, 26.03.19
vhs, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden



AOK
Die Gesundheitskasse.

BAYERN

Opa liebt mich, obwohl er mich vergisst

Wir helfen zu verstehen.
Unsere Pflegeberater beraten Sie – auch zu Hause.

www.aok.de/bayern/demenz

Vorbereitungsgruppe

Die Psychiatrietage wurden von einer Vorbereitungsgruppe, bestehend aus Psychiatrieerfahrenen, Angehörigen und Professionellen vorbereitet und werden von allen Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften/Steuerungsverbänden im Bezirk Oberpfalz getragen.

An dieser Stelle geht ein ganz besonderer Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorbereitungsgruppe, an unseren Kooperationspartner, die Volkshochschule Weiden-Neustadt gGmbH, sowie alle Anzeigenkunden, Spender und öffentlichen Geldgeber für die Unterstützung der Veranstaltung.



Ansprechpartner PSAG

Vorstandschaft

Thomas Fehr (Projektleitung Sozialteam)

Büro

Ullersreuth 15

07927 Hirschberg

Mobil: 0151 14187685

Mail: Thomas.Fehr@sozialteam.de



Berthold Kellner (Lebenshilfe KV Tirschenreuth e.V. - Geschäftsführer)

Büro

Waldsassener Str. 9, 95666 Mitterteich

Telefon: 09633 923 198-121

Fax: 09633 923 198-190

Mail: berthold.kellner@lh-tir.de

Geschäftsführung

Jutta Sehm (Dipl. Sozialpädagogin (FH))

Büro

Landratsamt Tirschenreuth - Gesundheitsamt

95643 Tirschenreuth

Tel: 09631 707621

Fax: 09631 707620

Mail: jutta.sehm@tirschenreuth.de

Gabi Raithel (Dipl. Sozialpädagogin (FH))

Büro

Landratsamt Neustadt a.d.Waldnaab - Abteilung Gesundheitswesen

Maistr. 7-9

92637 Weiden

Tel: 09602 79-6170

Fax: 09602 79-6055

Mail: Graithel@neustadt.de

Standort

Anfahrt: Max-Reger-Halle

Dr.-Pfleger-Straße 17, 92637 Weiden i.d. OPf

Anfahrt über Autobahn A93:

A93 Ausfahrt Weiden Süd, rechts abbiegen auf Süd-Ost-Tangente Richtung Stadt an der dritten Ampel links abbiegen (Dr.-Pfleger-Str.).

Die Max-Reger-Halle befindet sich stadteinwärts auf der rechten Seite.

Parkmöglichkeiten gibt es direkt vor der Max-Reger-Halle oder auf dem gegenüberliegenden Großparkplatz mit zusätzlichem Parkhaus.

Die Parkplätze sind gebührenpflichtig.

Vom Bahnhof aus:

Zu Fuß zehn Gehminuten bis zur Max-Reger-Halle: Vom Bahnhof aus in die Brenner-Schäffer-Str. geradeaus ca. 500 m stadteinwärts gehen. An der Ampel links. Nach ca. 100 m sehen Sie die Max-Reger-Halle rechter Hand.

Anfahrt: Volkshochschule Weiden-Neustadt

Luitpoldstr. 24 , 92637 Weiden i.d. OPf

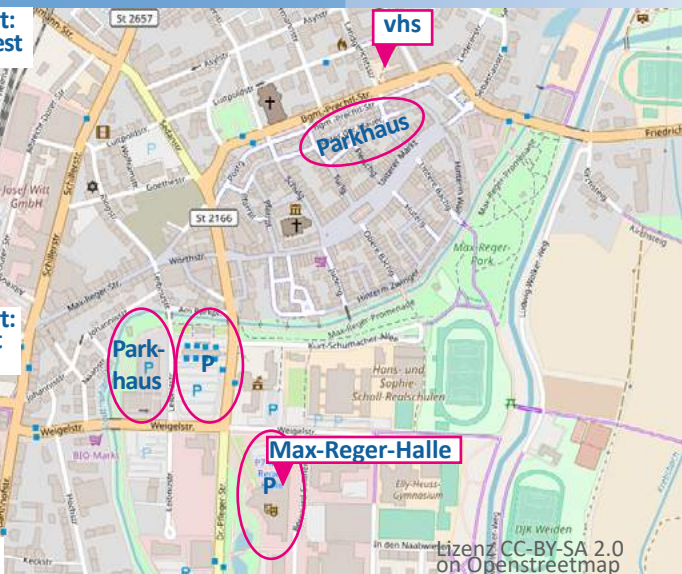
In ca. 10 Minuten von der Max-Reger-Halle aus fußläufig zu erreichen. Alternativ finden Sie ein gebührenpflichtiges Parkhaus gegenüber der Volkshochschule in der Bürgermeister-Prechtl-Straße 26, 92637 Weiden.

Zusätzlich wird ein Fahrdienst angeboten.
Bitte beim Tagungsleiter melden!

**A93 Abfahrt:
Weiden West**

**A93 Abfahrt:
Frauenricht**

Bahnhof



Impressum

Oberpfälzer Regionale Steuerungsverbände/ Psychosoziale Arbeitsgemeinschaften der Oberpfalz unter der Federführung der PSAG Nordoberpfalz in Kooperation mit der Volkshochschule Weiden-Neustadt, Luitpoldstr. 24, 92637 Weiden

ViSdP: Thomas Fehr, PSAG Nordoberpfalz

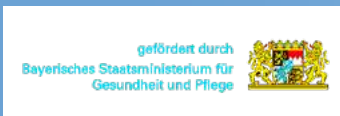
Programmheft

Layout: Annette Suttner, vhs Weiden-Neustadt gGmbH

Druck: N.N.

Auflage: 7000

Die Oberpfälzer Psychiatrietage werden unterstützt von:





Wir sind medbo!
Wir sind für Sie da.



Neurologische und psychische Erkrankungen sind Erkrankungen wie jede andere – und doch besonders. Deswegen therapieren, rehabilitieren und pflegen wir unsere Patienten nicht nur: wir begleiten sie und ihre Angehörigen in allen Phasen der Erkrankung.

Medizinische Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz – KU
Amberg | Cham | Parsberg | Regensburg | Weiden | Wöllershof
info@medbo.de | Tel. +49 (0) 941/941-0 | www.medbo.de





Lebenshilfe
Kreisvereinigung Tirschenreuth



ARBEIT & LEBENshilfe gGmbH
der Lebenshilfe Kreisvereinigung Tirschenreuth



OFFENE
BEHINDERTEN
ARBEIT
FAMILIEN
ENTLASTENDER
DIENST



NETZWERK INKLUSION
Landkreis Tirschenreuth

LEBENSHILFE KV TIRSCHENREUTH

Förderzentrum für geistige Entwicklung • Heilpädagogische Tagesstätten • Interdisziplinäre Frühförderstellen • Petö-Tagesstätte • Heilpädagogischer Fachdienst für Kindertagesstätten • Mobile sonderpädagogische Hilfe • Schulvorbereitende Einrichtungen

OFFENE BEHINDERTENARBEIT / FAMILIENENTLASTENDER DIENST

alltagsorientierte Hilfen - Beratung, Betreuung, Freizeit

AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN

in einer eigenen Wohnung mit Unterstützung im Alltag

INTEGRATIONSFIRMA ARBEIT&LEBENSHILFE

Buchhandlung St. Peter,
Reinigungsdienst A&L
und Kiosk im BKH Wöllershof

STIFTUNG LEBENSHILFE LANDKREIS TIRSCHENREUTH



Kontakt:

Lebenshilfe KV Tirschenreuth
Waldsassener Straße 9 • 95666 Mitterteich
Telefon: 09633 / 9231980
Telefax: 09633 / 923198190
www.lebenshilfe-tirschenreuth.de